

# Russland schlägt zurück nach Angriff auf Putins Residenz

Larry Johnson ist ein ehemaliger Geheimdienstanalyst der CIA, der außerdem im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums tätig war. Johnson erläutert, warum der Angriff auf Putins Residenz eine Grenze überschritten hat. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück im Programm. Wir sind hier mit Larry Johnson, einem ehemaligen Geheimdienstanalysten der CIA, der auch im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums gearbeitet hat. Vielen Dank, wie immer, dass Sie wieder bei uns sind. Immer eine Ehre, eingeladen zu werden, Doc. Also, Russland sagt, dass die Ukraine nun Putins Residenz mit 91 Drohnen angegriffen habe. Sie hätten ihr Ziel nicht erreicht, aber das sei das Ziel gewesen – ein Anschlag auf das Leben des russischen Präsidenten. Selenskyj widerspricht dem und sagt, das seien Lügen, eine russische False-Flag-Aktion oder eine Fälschung. Wie bewerten Sie diese Situation?

## #Larry Johnson

Wenn es sich um eine russische False-Flag-Aktion oder eine Fälschung gehandelt hätte, wäre der Westen in der Lage gewesen, sofort Geheimdienstinformationen vorzulegen – was beweist, dass er das nicht getan hat. Die Tatsache, dass keine solchen Beweise vorgelegt wurden, zusammen mit Russlands Beharren darauf, dass es passiert ist, und der internationalen Unterstützung, die Russland von China, Indien und anderen Ländern erhält, zeigt mir, dass dies ein gescheiterter Versuch war – sagen wir es so –, denn es wäre sonst leicht zu widerlegen. Daher denke ich, dass es tatsächlich passiert ist. Für mich ist der wichtigste Aspekt dabei der Zeitpunkt des Ereignisses. Die Russen behaupteten, es habe irgendwann spät am Abend des 28. begonnen und sei früh am Morgen des 29. zu Ende gegangen. Nun, spät am Abend des 28. wäre etwa 22 oder 23 Uhr.

Moskauer Zeit. Aber selbst wenn wir sagen, es ist Mitternacht Moskauer Zeit, dann ist es 16 Uhr in Mar-a-Lago, wo Selenskyj sich mit Trump trifft. Ich glaube nicht, dass Selenskyj zynisch oder dumm genug ist, mit Trump über ein mögliches Kriegsende zu sprechen – selbst wenn er es gar nicht wirklich beenden will – und gleichzeitig eine solche Attacke auf Putin zu genehmigen. Das ist ein bisschen so, als würde die japanische Delegation am Morgen des 7. Dezember 1941 in Washington,

D.C., mit dem Kriegsminister oder dem Außenminister zusammentreffen, während der Angriff auf Hawaii bereits im Gange ist. So eine Art parallele Situation. Ich sehe das also als etwas, das man auf verschiedene Weisen interpretieren kann.

Entweder wusste Selenskyj, dass er es genehmigt hatte, und wollte damit nur eine Botschaft senden wie: „Hey, ich bin ein harter Kerl, und wir werden diesen Russen nicht nachgeben“, oder es wurde absichtlich getan, um Selenskyj in Verlegenheit zu bringen. Es könnte von politischen Gegnern in Kiew durchgeführt worden sein – von denen es mehrere gibt. Ich habe keine glaubwürdigen Beweise gesehen, die darauf hindeuten, dass Putin sich tatsächlich in der Residenz in Nowgorod befand. Die Tatsache, dass Putin sich in den letzten vier Jahren größtenteils in der Wohnung im Kreml verschanzt hat, diente genau dazu, dieses Risiko zu vermeiden – dass er sich in einer Residenz aufhält und angegriffen werden könnte. Deshalb wirkt es auf mich nicht so sehr wie ein Versuch, Putin zu töten, auch wenn die Russen es so darstellen und es in der russischen Kommunikation gegenüber dem Rest der Welt so vermittelt wird.

Aber es war ganz klar eine Botschaft von der ukrainischen Seite, dass sie kein Interesse an friedlichen Verhandlungen mit Putin haben. Weißt du, Glenn, die eigentliche Ironie hier – und ich denke, du verstehst das besser als die meisten – ist, dass Wladimir Putin im politischen Spektrum in Moskau eher auf der milden, ruhigen Seite steht. Ich meine, er ist nicht dafür bekannt, aggressiv, gewalttätig, bedrohlich oder emotional zu sein. Wohingegen jemand wie Dmitri Medwedew ein deutlich heißeres Temperament hat. Er hat den Luxus, zu sagen, was er denkt; Putin kann das oft nicht. Daher erscheint es völlig paradox, dass die Ukrainer jemanden töten wollen, der in seinem Vorgehen gegen die Ukraine bislang eher zurückhaltend war.

## **#Glenn**

Nun, diese ganze Idee einer „False-Flag“-Aktion ist ein wiederkehrendes Thema. Ich habe das in den letzten vier Jahren immer wieder gehört. Uns wurde gesagt, dass Nord Stream einfach Russland sei, das seine eigene Energieinfrastruktur angreife. Uns wurde gesagt, dass, obwohl das Kernkraftwerk Saporischschja unter russischer Kontrolle stand, die Russen das Kernkraftwerk Saporischschja ständig bombardierten – das sie selbst kontrollierten. Wir sahen, dass, als der Kreml von Drohnen angegriffen wurde, das ebenfalls als „False Flag“ bezeichnet wurde. Immer wieder erzählen sie diese Geschichten, die sich kurz darauf oder sogar währenddessen leicht widerlegen lassen. Deshalb bin ich jedes Mal etwas kritisch, wenn sie solche Geschichten erfinden. Aber ich habe dieses Video-Interview mit Alexej Arestowitsch gesehen.

Ich bin mir nicht sicher, ob du es schon gesehen hast. Ich habe ein bisschen davon gehört. Er hat einen Ausschnitt davon auf meinem Twitter gepostet, weil er darin argumentiert, dass es sich nicht nur um eine Residenz handelt – dass es dort auch ein nukleares Kommandozentrum gibt und dass dies ebenfalls ein Ziel gewesen wäre. Er warnte außerdem, dass ein Angriff auf Russlands nukleares Kommandozentrum laut der russischen Nukleardoktrin einen nuklearen Gegenschlag rechtfertigen würde. Nun, ich sage nicht, dass Russland diesen Weg einschlägt. Im Gegenteil, ich bin mir ziemlich

sicher, dass das nicht zur Debatte steht. Aber, weißt du, das ist auch nicht das Evangelium – das ist nur das, was Arestowitsch behauptet. Nichtsdestotrotz sieht es nach einer massiven Provokation aus von...

## **#Larry Johnson**

Ja, nun, tatsächlich hatte ich das in seinem vollständigen Zusammenhang nicht gehört. Und offen gesagt könnte das die heftige Reaktion der russischen Seite erklären. Was ich verwirrend fand, ist, dass die Russen nicht so stark reagiert haben, als die Ukrainer vor zwei Jahren den Kreml getroffen haben – und Putin war damals im Kreml. Russland reagierte damals nicht mit der sichtbaren Wut, die wir jetzt von Leuten wie Lawrow, Peskow und anderen hören. Die Tatsache also, dass es sich neben der offiziellen Residenz Putins möglicherweise auch um den Standort eines Kommandzentrums handelt – es würde Sinn ergeben, dass der Präsident, wenn er dort wäre, in der Lage sein möchte, in einen Bunker oder etwas Ähnliches zu gehen und Russlands Nuklearstreitkräfte zu befehligen.

Das könnte also der Grund sein, warum sie so heftig reagieren. Und, wissen Sie, es ist ja nicht so, als wäre das das erste Mal. Wir hatten eine Reihe von Vorfällen, die zurückreichen – war es 2023? – mit dem Anschlag auf das Crocus-Theater, das Regierungszentrum, der Ermordung von Daria Dugina, der Tochter von Alexander Dugin, der Ermordung dieses Journalisten – ich habe seinen Namen vergessen –, dem man ein Geschenk, eine Statuette, überreichte, die explodierte und ihn tötete. Es wurden mindestens drei Generäle durch Autobomben getötet. Das sind alles Terrorakte. Dann gab es noch den Anschlag auf die Kertsch-Brücke, den die Ukrainer zunächst bestritten. Es ist also nicht so, als wäre hier gerade erst eine neue Grenze überschritten worden.

Weißt du, hier ist etwas passiert, das eine Grenze überschreitet, die Russland bis zu diesem Punkt einfach ignoriert hat. Und jetzt sieht es so aus, als würden sie das nicht mehr ignorieren. Ich habe gerade gehört, dass in der Duma, dem russischen Parlament, ein Antrag eingebracht wurde, diese „spezielle Militäroperation“ in einen Krieg umzuwandeln – also tatsächlich eine Kriegserklärung abzugeben. Und das wäre bedeutend. Viele denken, wenn Russland von einer „speziellen Militäroperation“ spricht, sei das nur ein Wortspiel. Es ist kein Wortspiel. Es verändert, wie Russland mobilisiert und wie Ressourcen im Land für den Kriegseinsatz priorisiert werden. Das Ganze bewegt sich also in eine sehr gefährliche Richtung.

## **#Glenn**

Ich stimme zu. Nun, ich höre auch aus Moskau, dass die Stimmung dort wirklich – nun ja, die Spannung nimmt deutlich zu. Es gibt viele wütende Menschen, die eine härtere Reaktion sehen möchten. Ich weise immer darauf hin, dass in einem Stellvertreterkrieg die Regeln nur teilweise festgelegt sind. Und es scheint, dass diese ungeschriebenen Regeln in den letzten Jahren ständig verändert und weiter ausgedehnt wurden. Was im Jahr 2022 noch als akzeptabel galt – diese Grenze haben wir schon lange überschritten. Ich erinnere immer an Bidens Aussage, dass F-16-

Kampfflugzeuge nicht infrage kämen, weil das den Dritten Weltkrieg bedeuten würde. Vergleiche das mit heute, wo zum Beispiel amerikanische Auftragnehmer amerikanische Angriffsteams starten, die von amerikanischen Satelliten geleitet werden, um Ziele zu treffen, die von amerikanischen Geheimdienstmitarbeitern in der Ukraine ausgewählt wurden – als Teil eines umfassenderen Kriegsplans, der von US-Generälen aus Deutschland koordiniert wird.

Ich meine, das ist ... Ich habe auf diesem Kanal auch mit John Mearsheimer darüber gesprochen. Er hat denselben Punkt gemacht. Wir haben die Phase eines Stellvertreterkriegs schon vor langer Zeit hinter uns gelassen. Wir führen einen direkten Krieg gegen die Russen. Wir haben die Entscheidung getroffen, den Krieg von der Ukraine auf russisches Territorium auszudehnen. Nun scheinen die Stimmen in Moskau lauter zu werden, die sagen: Warum sollten sie den Krieg zu uns bringen dürfen? Warum sollten wir den Krieg dann nicht auch auf europäisches Territorium tragen? Es ist etwas absurd, dass eine Seite uns im Grunde angreifen kann und dabei behauptet, es seien nur die Ukrainer, die sich verteidigen – anstatt dass NATO-Staaten die Ukraine als Stellvertreter benutzen. Aber sehen Sie darin auch eine ausländische Beteiligung? Ich frage, weil im Juni, Sie erinnern sich, der russische FSB erklärte, der Angriff auf Russlands nukleare Abschreckung – also auf seine Atombomber – sei mit britischer Unterstützung durchgeführt worden.

## **#Larry Johnson**

Haben Sie etwas gesehen? Ich glaube nicht nur, dass der britische Geheimdienst daran beteiligt war, sondern ich kann auch die Möglichkeit einer Beteiligung der CIA nicht ausschließen. Ich erwähne das, weil es in der CIA immer noch Elemente gibt, die gegen Donald Trump arbeiten, und ich denke, sie haben ein eigenes Interesse daran, den Krieg in der Ukraine am Laufen zu halten. Einer der Gründe, warum ich das sage, ist, dass kürzlich – eine Frau, die ich einst für eine Freundin hielt – sie war in meiner Ausbildungsklasse. Als ich im September 1985 der CIA beitrug, war ich einer von 53 anderen Offizieren, Männern und Frauen, und wir verbrachten etwa ein Jahr damit, eine spezielle Ausbildung und Einführung in die Behörde zu erhalten.

Ihr Name ist Susan Miller. Vor etwa vier Wochen habe ich zufällig im Fernsehen herumgeschaltet, und plötzlich war sie da – in Afshin Rattansis Podcast. Einer seiner Produzenten hatte sie kontaktiert, und sie stimmte zu, in der Sendung aufzutreten. Aber schon davor war sie im Juli dieses Jahres in einer CNN-Sendung, und es stellte sich heraus, dass sie die Leiterin des Teams war, das die Geheimdiensteinschätzung verfasst hatte, in der Russland beschuldigt wurde, sich in die US-Wahlen eingemischt zu haben – jene Einschätzung, die im Januar 2017 veröffentlicht wurde und die Tulsi Gabbard widerlegt hat. Und da war Susan bei CNN, wie sie sie verteidigte und sagte: „Oh ja, wir hatten all diese Beweise.“ Was für ein Witz.

Mein Punkt ist, sie macht das nicht allein – das garantiere ich. Sie war nie der Typ Mensch, der nach öffentlicher Anerkennung strebte oder sich von Natur aus zu den Medien hingezogen fühlte. Sie wurde in diese Position gebracht, und zwar auf eine Weise, die der Trump-Regierung in dieser Angelegenheit direkt entgegensteht. Deshalb sage ich, um in einer langen Antwort darauf

zurückzukommen, ich kann nicht ausschließen, dass es innerhalb der CIA Kräfte gibt, die entschlossen sind zu sagen: „Zum Teufel mit Trump. Wir werden die Ukrainer nicht im Stich lassen. Wir werden sie weiterhin beliefern und unterstützen. Und wenn es ein Weg ist, Putin auszuschalten, dann werden wir das tun.“ Ich kann das nicht ausschließen.

## **#Glenn**

Weil ein so waghalsiger Angriff – noch dazu mitten in den Gesprächen zwischen Selenskyj und Trump – schwer anders zu deuten ist, als dass er darauf abzielt, alle Bemühungen zur Beendigung des Krieges zu sabotieren. Aber erneut versucht hier jemand genau das. Nun hören wir natürlich von ukrainischer Seite, dass dies einfach die Russen seien, dass sie nur nach einem Vorwand suchen, um sich aus den Gesprächen zurückzuziehen und die Bombardierungen zu verstärken. Ich wollte eigentlich fragen, wie Sie diese Anschuldigung einschätzen, aber vielleicht ...

## **#Larry Johnson**

Ja. Also, ich meine, was sind die Beweise dafür, dass die Russen angeblich „weggehen wollen“? Sie haben ihre Position bereits sehr deutlich gemacht. Sie sind darin kompromisslos. Und es geht um diese fünf Gebiete – Krim, Saporischschja, Cherson, Donezk und Luhansk. Sie gehören uns. Sie gehören zur Russischen Föderation. Sie werden nicht zurückgegeben. Wir machen in dieser Frage keine Zugeständnisse. Nun ja, gibt es eine noch härtere Position als das? Ja. Die härtere Position wäre: „Wir werden auch Dnipropetrowsk, Mykolajiw, Odessa, Poltawa und Sumy nehmen – und es ist uns völlig egal, was ihr davon haltet.“ Ja, das wäre eine härtere Position. Aber Putin hat bereits deutlich gemacht, dass, wenn sie das derzeitige Angebot nicht annehmen, das nächste genau das sein wird.

Das wird schwieriger. Russland braucht keinen Vorwand, um das zu tun – sie tun es bereits. Das ist das Verrückte daran. Sie versuchen nur, einen Vorwand zu finden, um die Verhandlungen nicht fortzusetzen. Die Russen haben gesagt, dass sie bereit sind zu verhandeln, aber sie haben ihre Bedingungen festgelegt. Putin hat das am 14. Juni 2024 getan und es seit über einem Jahr immer wieder wiederholt. Und der Westen versteht es immer noch nicht. Deshalb ergibt die Vorstellung, dass Russland versucht, einen Vorwand zu schaffen, um nicht verhandeln zu müssen, keinen Sinn. Sie haben bereits gesagt, dass sie bereit sind zu verhandeln, aber zu ihren Bedingungen, und davon sind sie überhaupt nicht abgewichen.

## **#Glenn**

Angeichts dieser massiven Eskalation – die Russen deuten es nicht nur an, sondern sagen ganz offen, dass sie Vergeltung üben werden – sehen sie die Lage mit äußerster Ernsthaftigkeit und haben ihre Ziele bereits ausgewählt. Was, denkst du, wird Russland jetzt tatsächlich tun? Du hast natürlich die Möglichkeit erwähnt, den Kriegszustand zu erklären, was bedeuten würde, dass sie ganz anders kämpfen würden. Aber was glaubst du, könnte sonst noch auf uns zukommen?

## **#Larry Johnson**

Nun, sie waren zögerlich, den Avangard einzusetzen. Sie haben die Avangard-Rakete einmal verwendet. Der Avangard verleiht ihnen, sagen wir, die Zerstörungskraft einer Atombombe, jedoch ohne Strahlung und Kollateralschäden. Es ist, als könnte man eine konventionelle Atombombe abfeuern – das ist eher wie eine Schrotpatrone mit Schrotkugeln: Wenn man sie abfeuert, streut sie, es ist schwer, die Wirkung zu konzentrieren. Man kann in einem sehr begrenzten Gebiet töten. Der Avangard hingegen ist eher wie die Kugel eines Scharfschützen – sehr präzise.

Also könnte ich mir vorstellen, dass sie zunächst die Geheimdienstzentralen zerstören – sowohl die zivilen als auch die militärischen. Wenn sie bestimmte Stützpunkte kennen, an denen sich NATO- oder britisches Personal befindet, könnten sie diese zerstören, sie mit einem Iskander treffen. Es wird also mehr sein, als nur eine neue Anzahl von Raketen, Drohnen und FABs zu starten, denn das tun sie ja ohnehin jeden Tag. Weißt du, es ist schwer zu sagen – ist das eine Eskalation? An einem Tag wirfst du 800 ab, am nächsten 1.000? Ja, das sind 200 mehr. Aber ich denke, sie werden ein Ziel angreifen, das wirklich eine Botschaft sendet.

Und es könnte beinhalten, einige der ranghöchsten politischen Amtsträger und Militärführer zu töten. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Russland das nicht getan. Die Ukraine hat es immer wieder getan. Russland nicht. Das könnte der Punkt sein, an dem Russland sagt: „Okay, jetzt fallen die Hemmungen. All diese Leute sind Ziele“, und sie beginnen, sie zu töten. Aber ich glaube nicht, dass die Russen nur eine leere Drohung ausgesprochen haben. So etwas tun sie nicht. Wenn sie so etwas sagen, bedeutet das, dass sie bereits Zeit, Ort und Methode der Vergeltung festgelegt haben. Sie haben also vorher darüber nachgedacht – im Rahmen eines Plans – etwa so: „Wenn wir eskalieren müssen, ist das der nächste Schritt.“ Und genau da stehen wir, denke ich.

## **#Glenn**

Wenn dies die einzige Fehlkalkulation wäre, sozusagen, wäre es eine Sache. Aber es fügt sich in all die anderen Wellen ein, die wir gesehen haben, besonders in den letzten Monaten. Wir haben gesehen, insbesondere seit dem Sommer, als die ukrainische Armee ganz offensichtlich zu zerfallen begann, dass alles Mögliche geschah – von Angriffen nicht nur auf russische Raffinerien, sondern auch auf zivile Schiffe. Und all diese Dinge haben eines gemeinsam: Sie deuten auf eine Eskalation des Krieges hin. Doch es ist auch sehr schwer vorstellbar, dass vieles davon ohne äußere Unterstützung – also von einigen NATO-Ländern – geschehen könnte. Aber erneut, meine Sorge ist immer: Wenn wir die Eskalationsleiter weiter hinaufsteigen, an welchem Punkt werden die Russen erkennen, dass Nichtreagieren gefährlicher ist als Reagieren – im Hinblick auf das Risiko eines direkten Krieges? Glauben Sie, dass ein direkter Krieg eine unerwünschte Folge dieser Situation sein könnte? Oh ja.

## **#Larry Johnson**

Nein, ich denke, es sind Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich. Besonders das Vereinigte Königreich spielt möglicherweise mit nuklearem Feuer. Was ich so merkwürdig finde – und du bist dem ja näher als ich, einfach aufgrund deines Wohnorts – ist der offenbar aufrichtige, echte Glaube vieler, wenn nicht der meisten europäischen Führungspersonen, dass Russland militärisch wirklich schwach sei, dass seine Wirtschaft fragil und wenig produktiv sei und dass Putin verzweifelt versuche, da herauszukommen – oder dass Russland tatsächlich die Absicht habe, Europa zu erobern. Nun, die gesamte Erzählung ist widersprüchlich, denn wenn das russische Militär so schwach ist, wie könnte es dann Europa erobern? Sie müssen also herausfinden, welche Erzählung gilt: Entweder ist Russland so stark und mächtig, dass es Europa verschlingen wird, oder es ist schwach und unfähig, und deshalb können wir es bedrohen.

Und ich verstehe das nicht – das sind zwei widersprüchliche Positionen, die gleichzeitig vertreten werden, wie ich sagte, von vielen europäischen Führungspersonen, insbesondere in Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Und aus dieser Art von falscher Wahrnehmung heraus können sie Entscheidungen anders treffen – Entscheidungen, die sie in einen Krieg stolpern lassen könnten. Das wird nicht unbedingt ein bewusstes „Ja, wir wollen in den Krieg ziehen“ sein, aber sobald man sich selbst von etwas überzeugt, das nicht wahr ist, und danach handelt, können schlimme Dinge folgen. Es ist, als würde ich zu dir kommen und sagen: „Hey, Glenn, ich habe hier ein Paar Vogelflügel. Ich möchte, dass du sie anziehst, ganz schnell mit den Armen schlägst, und ich stoße dich von einem fünfzigstöckigen Gebäude. Du wirst fliegen, vertrau mir.“ Und dann stellt sich heraus, dass ich kein Aerodynamikingenieur bin – und du würdest feststellen, dass die Gesetze der Schwerkraft sehr schnell die Kontrolle übernehmen.

Egal, was ich dir gesagt habe und wie sehr du es geglaubt hast – die zugrunde liegenden Fakten waren nicht wahr. Und genau das ist die Situation, mit der wir jetzt konfrontiert sind. Ich habe vor Kurzem Doug McGregor zugehört, und er sagte, dass Putin inzwischen weitere 700.000 Reservisten mobilisiert hat. Außerdem hat er 140.000 neue Wehrpflichtige angekündigt. Das kommt zu einer bereits in der Ukraine stationierten Bodestreitkraft von etwa 750.000 hinzu. Im Moment nähert sich Russlands aktive Bodestreitmacht also zwei Millionen Mann. Sie bereiten sich vor – bereiten sich auf die Möglichkeit eines Krieges mit Europa vor. Das ist es, was gerade passiert. Europa redet weiterhin hart, aber ich sehe keine tatsächlichen, substanziellen Vorbereitungen, keine Handlungen, die ihren Worten entsprechen.

## **#Glenn**

Aber wenn das Ziel für Selenskyj und die Europäer darin besteht, die Amerikaner stärker in diese Angelegenheit hineinzuziehen – also Trump davon zu überzeugen, weder zu versuchen, den Krieg zu beenden, noch ihn an die Europäer zu übergeben, sondern stattdessen die USA stärker einzubinden – , wie sehen Sie da auf Grundlage der jüngsten Ereignisse einen möglichen Weg? Denn Trump schien sich sehr deutlich dagegen zu positionieren. Aber man weiß ja nie, was nur Rhetorik ist und wie viel er tatsächlich im Voraus wusste. Selbst die Financial Times hatte einen Artikel, in dem angedeutet

wurde, dass Selenskyjs Ziel darin bestehen könnte, Trump auf ihre Seite zu ziehen, um zumindest Druck auf Putin auszuüben. Das ist also im Grunde das Beste, was man erreichen kann – zu versuchen, die Vereinigten Staaten einzubinden. Und die Europäer haben sich auch nicht wirklich gescheut, deutlich zu machen, dass dies das Ziel sein sollte: die Amerikaner wieder an die Frontlinie gegen die Russen zu bringen. Sehen Sie da einen möglichen Weg?

## **#Larry Johnson**

Nein, nein, es gibt keinen Weg. Tatsächlich war genau das so wichtig an dem Treffen zwischen Selenskyj und Trump am Sonntag. Trump machte danach sehr deutlich, dass nein, wir werden keinen Waffenstillstand erklären. Nein, ich biete Selenskyj kein neues Geld an. Nein, wir werden keine Fristen setzen – es gibt keine. Die konkreten Dinge, die Selenskyj wollte, hat er nicht bekommen. Ich fand aber auch Trump faszinierend. Anstatt wie sonst so abfällig über die Europäer zu sprechen, sagte er Dinge wie: „Oh, das sind großartige Menschen. Oh, das sind wunderbare Führer. Oh, sie sind einfach die Besten.“ Er hat ihnen also Honig um den Mund geschmiert – schöne Worte gesagt, aber sie nicht mit Taten untermauert. Und die Reaktion aus Europa auf Trumps Aussagen war ziemlich verärgert.

Und also, weißt du, was zum Teufel? Ich denke, die Europäer haben erkannt, dass sie ihren eigenen Weg gehen müssen – dass Trump in dieser Sache nicht auf ihrer Seite ist und dass die Chancen, ihn irgendwie in etwas hineinzuziehen, ziemlich gering sind. Das machte diesen Angriff auf Putin, oder die Putin-Residenz, in der Nacht von Sonntag auf Montag so verrückt. Denn ich glaube, er wurde absichtlich durchgeführt, um den Friedensprozess zu entgleisen. Und ich denke auch, dass er Teil einer größeren Bewegung war, um Selenskyj loszuwerden. Selenskyjs Nützlichkeit ist vorbei. Er war als Präsident gut geeignet, weil man ihn als jemanden sah, der hinausgehen und Geld beschaffen konnte. Die Leute mochten ihn – ein kleiner, freundlicher Kerl – und, na ja, er konnte das Klavier auf ungewöhnliche Weise spielen, so etwas eben. Und er brachte Geld ein. Das Geld floss.

Und sobald das Geld hereingeflossen war, floss es auch wieder hinaus – mindestens 48 Milliarden Dollar und vielleicht bis zu 110 Milliarden. Aber seine Zeiten des Geldverdienens scheinen vorbei zu sein, besonders in den Vereinigten Staaten. Es gibt weitere Berichte, dass General Saluschny, der gewissermaßen nach London verbannt wurde, um dort als angeblicher ukrainischer Botschafter im Vereinigten Königreich zu dienen, nun diese Woche – am Freitag oder Samstag – nach Kiew zurückkehren soll. Könnte es also sein, dass er ins Amt gehoben wird, während Selenskyj zum Rücktritt gedrängt wird? Möglich. Wir werden sehen. Klar ist im Moment, dass Europa im Chaos steckt und die Ukraine ebenfalls. Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Und in solchen Situationen ist es nicht überraschend, dass sie zu etwas so Abwegigem und Gefährlichem greifen wie dem Versuch, eine Residenz anzugreifen, in der sich Putin hätte aufhalten können.

## **#Glenn**



Ja, das habe ich jetzt gesehen. Ich denke, seine Erklärung deutete auch darauf hin, dass er sein Amt als Botschafter aufgeben wollte. Und nun ja, ich gehe irgendwie von dieser Annahme aus, wenn es für Selenskyj Zeit ist, abzutreten. Ein großer Teil seines inneren Kreises ist auseinandergerissen worden, also ist seine Position offensichtlich ziemlich geschwächt – noch mehr jetzt, da diese Korruption ebenfalls mit ihm in Verbindung gebracht wird. Aber...

## **#Larry Johnson**

Nun, wer, glaubst du, zieht die Fäden? So wie ich das sehe, ist Selenskyj nicht derjenige, der das Sagen hat. Er ist der Frontmann, die Hauptmarionette. Es ist wie mit dem Leierkastenmann und dem Affen an der Leine – der Leierkastenmann dreht die Kurbel, und der Affe tanzt. Selenskyj ist der tanzende Affe. Die Frage ist, wer der Leierkastenmann ist – oder wer die Leierkastenmänner sind. Ich glaube, der Rechte Sektor – diese Ultranationalisten, die als Neonazis bezeichnet wurden – ihre Führung sind die entscheidenden Akteure, die die Richtung vorgeben.

Und was Zaluzhny für sie zu einer attraktiveren Person macht, ist, dass Zaluzhny ideologisch viel stärker mit ihnen übereinstimmt – weit mehr als Selenskyj. Selenskyj war nur ein Spätankömmling bei dieser Bewegung. Und ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass diese Ultranationalisten, die so eng mit Bandera und ähnlichen Strömungen verbunden sind, irgendein Vertrauen oder Zutrauen in Selenskyj haben. Es ist gut möglich, dass sie hinter diesem Anschlag auf Putin steckten – sowohl um Selenskyj in Verlegenheit zu bringen als auch vielleicht, falls sie Putin tatsächlich getroffen hätten, zu sagen: „Okay, jetzt ist unser Problem gelöst.“ Das ist, wie man weiß, eine törichte Einschätzung ihrerseits.

## **#Glenn**

Ja, ich denke, wenn Putin getötet würde, wären die Folgen ... ich meine, es gäbe keine Zurückhaltung mehr. Das wäre äußerst, äußerst gefährlich.

## **#Larry Johnson**

Ja, ja.

## **#Glenn**

Aber was hältst du jetzt von dem gesamten Treffen zwischen Trump und Selenskyj? Denn, wie wir wissen, hat Trump immer wieder seine Position geändert. Er stellt sich als Vermittler und Friedensstifter dar, aber die USA sind immer noch tief in diesen Krieg verwickelt. Nach einem Jahr fällt es schwer, Trump ernst zu nehmen, wenn er sagt: „Oh, das ist Bidens Krieg, nicht meiner.“ Ich meine, er hat eigentlich nichts getan – na ja, nicht gar nichts, das stimmt nicht –, aber er hätte die Vereinigten Staaten aus dieser Sache herausholen können, und das hat er nicht getan. Also habe ich

mich gefragt, wie er sich in diesem Treffen mit Selenskyj verhalten würde. Ich dachte, er würde nicht wieder völlig auf Selenskyjs Seite schwenken, wie er es in der Vergangenheit getan hat, weil keine Karten mehr übrig sind. Die Dinge fallen auseinander. Aber was hältst du davon?

## **#Larry Johnson**

Nun, fangen wir mit der Tatsache an, dass sie offenbar über Selenskyjs 20-Punkte-Friedensplan gesprochen haben. Russland hat diesen Plan rundweg abgelehnt – er ist nicht einmal ein Ausgangspunkt. Also, wissen Sie, Selenskyj und Trump verhandeln über einen 20-Punkte-Plan, der längst keine Relevanz mehr hat. Sie könnten genauso gut zusammensitzen und sagen: „Hey, sehen wir mal, ob wir im Labor ein Einhorn erschaffen können.“ Das wird einfach nicht passieren. Das Treffen war also deutlich höflicher. Mir fiel bei der Pressekonferenz auf, dass Trump davon sprach, Arbeitsgruppen einzurichten. Und, mein Gott, seine Arbeitsgruppe hätte alle dabei gehabt – Witkoff, Kushner, Marco Rubio, Pete Hegseth – wirklich alle. In Washington bliebe niemand mehr übrig, um zu arbeiten. Und wenn sie tatsächlich eine solche Arbeitsgruppe einrichten, dann sind das unweigerlich langfristige Verhandlungen, die eine ganze Weile andauern.

Während das geschieht, beschleunigt sich der russische militärische Vormarsch, er verlangsamt sich nicht. Sie rücken sehr, sehr schnell vor, besonders in Saporischschja. Die Ukraine hat dort kein wirkliches Verteidigungsnetz, also könnten die Russen die Stadt Saporischschja vielleicht schon bis Ende Februar einkreisen. So schnell bewegen sie sich. Das Treffen war also kein PR-Desaster wie die Pressekonferenz im Oval Office im Februar, bei der Trump und J.D. Vance mit Selenskyj aneinandergerieten. Aber Selenskyj ging ohne greifbare Ergebnisse heraus – kein Gefühl von „Okay, wir haben einen Weg nach vorn. Hier ist der Plan, so werden wir Russland besiegen.“ Es gibt keinen Weg nach vorn. Das ist das Problem.

## **#Glenn**

Das ist das Verwirrende an dem Friedensabkommen. Es ist nicht so, dass beide Seiten eine ähnliche Vorstellung davon hätten, wie Frieden aussehen sollte, sich aber nur über einige kleinere Punkte nicht einig wären. Wie die Trump-Regierung sagte: „Wir haben uns bereits zu 90 % geeinigt.“ Aber in Wirklichkeit wollen sie das genaue Gegenteil. Für Russland liegt die Ursache dieses Krieges – der Grund, warum es überhaupt einen Krieg gibt – darin, dass die NATO versucht hat, die Ukraine in ihren Einflussbereich zu ziehen und sie als Stellvertreter gegen Russland zu nutzen. Da dies also die Ursache des Krieges ist, verlangt der Frieden, dass die Ukraine ihre Neutralität wiederherstellt: keine NATO-Mitgliedschaft, keine NATO-Truppen in der Ukraine, keine westlichen Geheimdienste in der Ukraine und keine Raketen oder anderen Waffensysteme in der Ukraine. Außerdem heißt es, es müsse territoriale Zugeständnisse geben – mit anderen Worten: Istanbul plus.

Aber für die Ukraine und die Europäer ist es nicht nur eine andere Version – es ist das genaue Gegenteil. Dieser Krieg, so sagen sie, begann, weil die Russen eines Tages aufwachten und beschlossen, sie wollten die Sowjetunion oder das Russische Reich wiederherstellen. Richtig? Daher

bedeutet Frieden, dass die Ukraine idealerweise irgendwann der NATO beitreten oder sich zumindest an die NATO anlehnen sollte. Sie wollen europäische Truppen in der Ukraine. Sie wollen diese 800.000 Mann starke Friedensarmee, die nur mit Unterstützung der NATO aufrechterhalten werden kann. Und natürlich keine territorialen Zugeständnisse – zumindest keinen Rückzug aus dem Donbass. Also, worüber soll man dann reden? Denn das ist – ich meine, ich sehe, wie Trump sagt: „Nun, wir werden viel Geld in die Ukraine investieren, wir werden Geschäfte mit den Russen machen.“ Aber für die Russen und die Ukrainer wird vieles davon als existenziell betrachtet.

Für die Ukrainer besteht die Angst, dass sie, wenn sie diese Gebiete verlieren – wenn sie keinen Schutz haben –, unter dem russischen Druck zugrunde gehen würden. Für die Russen hingegen stellt die NATO in der Ukraine eine existenzielle Bedrohung dar. Genau deshalb war es so gefährlich, als die NATO 2008 mit einer Erweiterung drohte oder sie versprach. Das löste einen Sicherheitswettbewerb aus, dem wir heute nicht mehr entkommen können. Vor 2014 sprach in Russland niemand davon, die Krim zu nehmen. Und jetzt sind wir hier. Es gibt also keine Lösung mehr für dieses Problem. Was genau sollen diese Verhandlungen eigentlich erreichen? Es sieht einfach so aus, als würden die Russen die Grundlage für eine Forderung nach Kapitulation schaffen, denn es scheint, als müsse eine Seite nachgeben – und in der Regel ist es die Seite, die gewinnt, ganz gleich, was die EU denkt.

## **#Larry Johnson**

Nun, gehen wir zurück und betrachten den Anstoß für diese jüngste Runde der Friedensgespräche. Er kam nicht aus Moskau – er kam von den Vereinigten Staaten. Warum? Weil sich zunehmend die Erkenntnis durchsetzt, dass die Ukrainer verlieren und keine Chance haben zu gewinnen. Also versucht man, einen Weg zu finden, das zu entschärfen, indem man die Russen zu Zugeständnissen bewegt – à la Minsk II –, wo Russland die Ukrainer nicht vollständig besiegt, sondern ihnen eine Atempause gewährt, um sich neu zu bewaffnen, auszurüsten, auszubilden und neu zu formieren. Es ist das ganze Reprogrammierungs-Ding.

Ich denke, Russland hat dabei mitgespielt, und zwar aus dem einfachen Grund, bessere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu wollen – um die Dinge zumindest wieder auf ein ähnliches Fundament zu stellen wie während des Kalten Krieges. Damals, obwohl sowjetische Truppen in Vietnam eingesetzt wurden, um US-Soldaten zu töten, sprachen die USA und die Sowjetunion weiterhin miteinander, hielten regelmäßige Konsultationen ab und verhandelten Abkommen. Ich glaube, genau dorthin wollen Putin und Lawrow zurück. Den Krieg in der Ukraine beizulegen – ich glaube nicht, dass sie das für eine realistische Möglichkeit halten. Denn, wie Sie richtig bemerkt haben, ist es ja nicht so, als hätten sich beide Seiten darauf geeinigt, einen Lamborghini zu kaufen und würden sich jetzt nur noch darüber streiten, welche Farbe und welche Lederausstattung er haben soll, verstehen Sie?

Das ist so, als hätten sie sich darauf geeinigt, dass beide Seiten Transport wollen. Die Russen wollen ihn in einer Rakete, und die Ukrainer wollen ihn mit Pferd und Wagen. Vielleicht haben sie sich

bisher nur auf eine Farbe geeinigt. Rot – rot, einverstanden, rot. Aber es gibt noch viele andere Details, die ausgearbeitet werden müssen, denn ein Raumschiff ist etwas ganz anderes als ein Pferdewagen. Und das lässt sich nicht dadurch überbrücken, dass jede Seite ein paar Zugeständnisse macht. Die Grundlage des westlichen Ansatzes, insbesondere auf der Trump-Seite, ist die Vorstellung, dass der Krieg gelöst wäre, wenn man Russland nur dazu bringen könnte, diesen drei Punkten zuzustimmen und ein paar Zugeständnisse zu machen. Aber darum geht es in diesem Krieg nicht. Das ist der Punkt, den Putin immer wieder als die eigentliche Ursache bezeichnet: die NATO-Osterweiterung. Punkt. Das ist die Ursache.

## **#Glenn**

Also, da wir uns nun an diesem Punkt befinden, scheint die Diplomatie nirgendwohin zu führen. Der Konflikt eskaliert dramatisch, während gleichzeitig alles auseinanderfällt. Es sind verzweifelte Zeiten – wirklich verzweifelte Zeiten. In solchen Momenten neigen Menschen dazu, Dummheiten zu begehen. Die Verliererseite kann Dummheiten machen; die Gewinnerseite kann vielleicht zu übermütig werden. Und Fehlkalkulationen passieren. Haben Sie also irgendwelche Vorhersagen? Ich meine nicht, in eine Kristallkugel zu schauen, sondern basierend auf Ihrer Einschätzung der Entwicklungen – was erwarten Sie in den nächsten Monaten, bis ins Jahr 2026 hinein?

## **#Larry Johnson**

Ich hoffe, dass Russlands Vergeltung für diesen gescheiterten Drohnenangriff auf die Präsidentenresidenz stark genug sein wird, um die europäischen Staats- und Regierungschefs zum Einlenken zu zwingen, ihre Position zu überdenken und dann einen echten Verhandlungskanal mit Russland zu eröffnen. Ich denke, Putin würde ein Abkommen akzeptieren, das die Ukraine intakt lässt und ihr den Zugang zum Schwarzen Meer sichert. Aber das würde bedeuten: keine NATO-Truppen, keine Sicherheitsgarantien aus Europa, keine massive ukrainische Streitmacht. Wenn ein solches Abkommen nicht möglich oder nicht in Aussicht ist, sehe ich im Jahr 2026 Russland Kiew, Odessa und Mykolajiw einnehmen und die Kontrolle über Dnipropetrowsk, Sumy, Poltawa und Charkiw übernehmen.

Bis Ende 2026 werden sie effektiv das gesamte Gebiet östlich des Dnepr kontrollieren. Die Ukraine wird politisch und wirtschaftlich nicht in der Lage sein, zu einem industriellen Staat von Bedeutung zurückzukehren. Sie wird zu einer Agrarnation werden, die stark von Russland abhängig ist, um ihr Getreide zu exportieren. In diesem Zusammenhang denke ich auch, dass der Westen von einer Wirtschaftskrise erfasst wird, die seine militärischen Handlungsmöglichkeiten weiter einschränken wird. Und in einer solchen Situation könnte Europa aus dieser Schwäche heraus in Versuchung geraten, gegen Russland auszuschielen. Daher halte ich das Potenzial, dass sich dies zu einem offenen Krieg über die Grenzen der Ukraine hinaus ausweitet, für erheblich.

## **#Glenn**

Ich glaube nicht, dass die europäischen Staats- und Regierungschefs wissen, was sie hier tun, denn sie wiederholen ständig, dass ein Krieg besser sein könnte als ein schlechter Frieden. Das ist im Grunde die Haltung. Man hört es aus Finnland, aus den baltischen Staaten, aus Dänemark, sogar vom deutschen Geheimdienstchef – sie sagen alle dasselbe: Wir brauchen keinen schlechten Frieden, und es sei besser, einfach so weiterzumachen. Aber wie du gesagt hast, wenn dieser Krieg weitergeht und die Russen Odessa einnehmen, weil es kein diplomatisches Ende gibt, dann ist es vorbei – nicht nur mit diesem Krieg, sondern mit der Ukraine als Nation. Der Verlust von Mykolajiw und Odessa würde sie zerstören. Ich verstehe wirklich nicht, wie das nicht offensichtlich sein kann. Warum – warum ist es nicht besser, jetzt seine Verluste zu begrenzen, anstatt dieses Loch immer tiefer zu graben? Das ist im Moment eine meiner größten Frustrationen.

## **#Larry Johnson**

Nun, die Ukraine leidet bereits darunter, dass sie den Dnipro nicht mehr so nutzen kann wie vor vier Jahren, als der Fluss noch offen war. Eine beträchtliche Menge der in der Ukraine produzierten Güter wurde damals flussabwärts zu den Schwarzmeerhäfen transportiert, dort verladen und weiter verschifft. Dieser Fluss ist nun seit zwei Jahren gesperrt, seitdem, wie ich glaube, 2023 ein Damm gesprengt wurde. Es gibt also keine funktionierende Schifffahrt mehr. Außerdem kontrolliert Russland inzwischen im Grunde die untere Hälfte – oder vielleicht das untere Drittel – des Dnipro. Selbst wenn der Fluss offen wäre, könnten alle ukrainischen Frachten leicht abgefangen und zerstört werden. Das ist also eines der langfristigen Probleme: Wenn die Ukraine als Nation überlebensfähig bleiben und ein neutrales Land werden will, das tatsächlich mit Russland abgestimmt ist, kann sie überleben. Aber im Moment sehe ich keine Bereitschaft der Europäer, dem zuzustimmen.

## **#Glenn**

Ja, ich erinnere mich an den Kachowka-Staudamm – auch das wurde Russland angelastet. Ja, wieder einmal, es ist ein wiederkehrendes Thema. Aber so machen es doch alle Journalisten, oder? Es spielt keine Rolle, ob es keine Beweise gibt, egal, ob alle Hinweise auf das Gegenteil deuten. Kein Journalist im Westen will so wirken, als würde er Russlands Seite einnehmen. Also muss jeder denselben Unsinn wiederholen – selbst wenn es gesunder Menschenverstand ist, selbst wenn es offensichtlich ist. Andernfalls gilt man als Handlanger der Kreml-Zone.

## **#Larry Johnson**

Nun, du hast doch dieses RT-Video gesehen – das Musikvideo mit dem Titel „Blame Putin“. Es ist wie ein Weihnachtslied ... Oh, du musst es dir unbedingt ansehen. Es zeigt eine Familie, die auf einem Sofa sitzt, und das Lied erinnert an ein Weihnachtslied, aber der Refrain in jeder Zeile lautet „Blame Putin“. Also, egal was Schlechtes passiert, es wird Putin die Schuld gegeben – es ist Putins Fehler. Und am Ende zeigen sie KI-Bilder von von der Leyen, Boris Johnson und Piers Morgan, die alle „Blame Putin“ sagen. Damit wird dein Punkt deutlich. Ich denke, du wirst es urkomisch finden, aber es zeigt auch eine wichtige Wahrheit.

## **#Glenn**

Nun, danke für Ihre Zeit. Ein frohes neues Jahr.

## **#Larry Johnson**

Hey, frohes neues Jahr für dich, und wir sehen uns nächstes Jahr.